

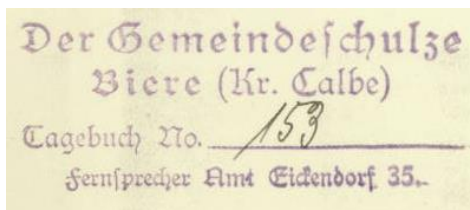
## Neubau eines Gendarmeriedienstgebäudes in Biere

Ich möchte es gleich vorweg nehmen: Das hier vorgestellte Objekt der ARCHIV*alie* existiert nur auf dem Papier. Zur Umsetzung ist es nicht gekommen. Aber alles der Reihe nach:

- 24.09.1934

Der Landrat des Kreises Calbe schreibt an den Gemeindegemeinschaften von Biere: „Der Herr Regierungspräsident in Magdeburg erwartet von mir Bericht, in welcher Weise die anderweitige Unterbringung des Gendarmerieoberwachtmeisters Otte, der z. Zt. noch in Schönebeck a./E. stationiert ist, geregelt wird.

Ich ersuche daher um Bericht innerhalb 5 Tagen, ob die Gemeinde Biere bereit ist, unter Inanspruchnahme des vom Staat zu gewährenden 10jährigen Mietzuschusses im Betrage von 5000,- R.M. ein Gendarmeriedienstgebäude zu errichten und an den Preussischen Staat zu vermieten. ...“.



- 15.10.1934

Heute teilt der Gemeindegemeinschaft von Biere dem Landrat mit, „dass die hiesige Gemeinde beabsichtigt, ein Grundstück lediglich für den Gendarmerieposten zu errichten.“ Er fragt weiterhin an, welche Unterlagen beizubringen sind.



- 23.11.1934

Der Landrat des Kreises Calbe fragt beim Gemeindegemeinschaften in Biere nach, wann mit der Vorlage der Bauzeichnungen und Unterlagen zu rechnen ist.

- 14.01.1935

Zum ersten Mal wird vom Landjägerwohnheim\* geschrieben.

Der Erläuterungsbericht für den Bau eines Landjägerwohngebäudes in der Gemeinde Biere wird fertiggestellt. In der Begründung für das Bauvorhaben wird festgestellt, dass sich die jetzige Wohnung noch in Groß Salze befindet. Die Gemeinde Biere hat Interesse, den Wohnsitz des Landjägers nach Biere zu verlegen. „Da sich eine passende Wohnung im Ort nicht befindet, soll mit diesem Bauprojekt eine neue Wohnung geschaffen werden. Das Grundstück liegt an der Kreischaussee von Borne nach Eickendorf (Friedrichstrasse 17), an der nordöstlichen Ecke des alten Friedhofs. Der grösste Teil des proj. Grundstücks ist unbenutztes Gelände der Gemeinde Biere, nur ein kleiner Teil ist Ackerland. Die Grösse des Grundstücks beträgt rund 364 qm, davon sind 147 qm bebaut. Hinter dem Grundstück befindet sich Ackerland der Gemeinde von welchem noch ein Teil für die Einrichtung eines Gemüsegartens abgegeben werden kann.“ Das Wohngebäude, die Waschküche und das Stallgebäude sollen zwecks Materialersparnis und aus wohnwirtschaftlichen Gründen unter einem Dach errichtet werden. Das Wohnhaus enthält im Erdgeschoss ein von der Wohnung abgetrenntes, von der Strasse nur zugängliches Dienstzimmer, 2 Wohnzimmer, 1 Küche, 1 Speisekammer und eine Waschküche. Im Dachgeschoss 2 Schlafzimmer und einen Trockenboden.

- 22.01.1935

Das Finanzamt erfragte am 16. Januar die Mietwertfestsetzung der Gendarmeriewohnung, worauf 6 Tage später der Bürgermeister von Biere erwidert: „... benenne ich als Vergleichswohnungen

a) die des Gemeindegeldverwalters ... Renner, Hindenburgstraße 25 und

b) die des Eisenbahners ... Graul, Neustraße 4. Renner zahlt monatlich 30,- R(eichs)M(ark), wohingegen Graul monatlich 35,- R(eichs)M(ark) zu zahlen hat. Der für die Gendarmeriewohnung vorgeschlagene Mietwert ist ortsüblich.“

c)

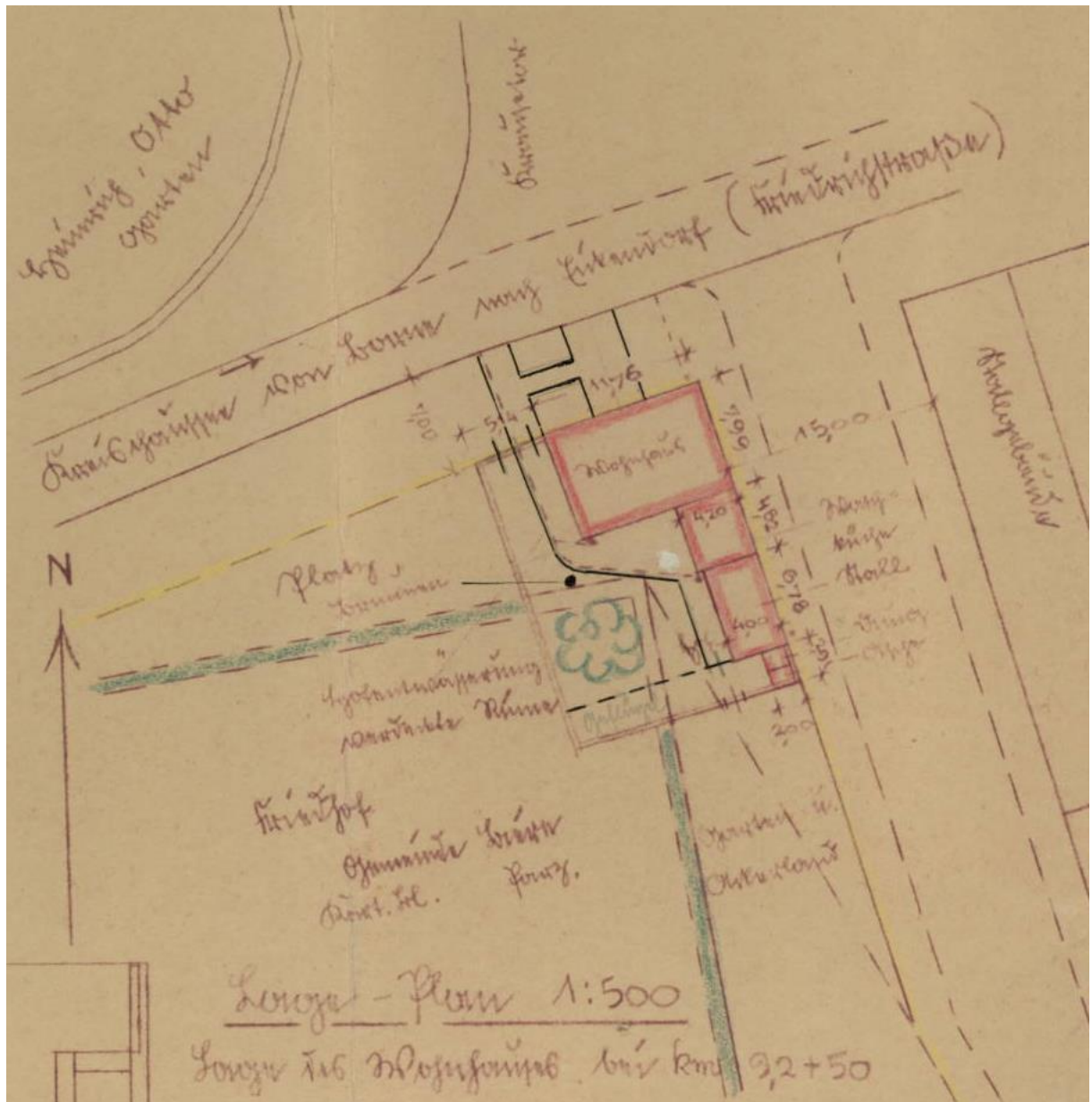
- 25.01.1935

Der Gemeindegeldverwalter schreibt an den Landrat in Calbe „Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, ein Gendarmeriedienstgebäude unter der Voraussetzung zu errichten, dass der Staat den in Aussicht gestellten zehnjährigen Mietzuschuss in Höhe von 5000,- R(eichs)M(ark) gewährt.“

In der Folge werden Berechnungen zur Tragfähigkeit abgeheftet, sowie Zeichnungen und Schnitte des Landjägerwohnhauses abgelegt.



Stadtansicht



Lage-Plan

- 12.06.1935

Der Landrat teilt dem Bürgermeister (erstmalige Nennung, vorher immer Gemeindegemeinschaften!) der Gemeinde Biere mit: "Nachdem für den in Biere zu stationierenden Gendarmenbeamten anderweitig eine Dienstwohnung angemietet ist, sende ich die der Gemeinde gehörenden Bauzeichnungen zurück."



\*Landjäger:

**Landjäger** war in Teilen des deutschen Sprachraums vom späten 18. Jahrhundert bis weit in die 1930er Jahre die offizielle Bezeichnung für besondere Polizeikräfte, die speziell mit Ordnungsaufgaben in ländlichen Gebieten betraut waren. Landjäger-Korps umfassten sowohl berittene Einheiten als auch solche zu Fuß.

**Die Gendarmerie im Dritten Reich 1933–1945** Als Teil der Ordnungspolizei war die deutsche Gendarmerie Ordnungsmacht auf dem Land und in Orten unter 2.000 Einwohnern. Gegliedert war sie in oft nur mit wenigen Mannschaften besetzten Gendarmerie-Posten, wobei der Gendarmerie-Einzelposten den typischen Dorfpolizisten abgab.

Quelle: Wikipedia

---

Quelle: Kreisarchiv des Salzlandkreises/Standort Bernburg  
Bestand Biere, Signatur: B.02.96.  
Sabine Seifert, Tel. 03471 684-1160